

# Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewan.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 19. April, 1911.

The "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask.  
Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 505. Telephone 67.

4. Jahrgang

No. 23.

## Der verschollene Johann Orth.

Die Erben des ehemaligen Erzherzogs Johann Salvator, der als Johann Orth in die Welt hinausgewandert und nicht mehr zurückgekehrt ist, betrauten seinen Tod nunmehr als erwiesen. Man erinnert sich, daß Erzherzog Josef Ferdinand, der Kette des Verdienstordens, vor Monaten beim Wiener Oberhofmarschallamt die Todeserklärung beantragt hat. Inzwischen sind seit dem Versterben Orth's verfloßen, die Erben seines Millionenvermögens mühten sich nach dem 10. Jahre, bis sie nach dem Weile in den Besitz des Nachlasses gelangten, und es ist begreiflich, daß sie nicht so viel Geduld haben, jama! sie selbst nicht übermäßig reich sind, und nun alle Schritte unternehmen, um das Erbe früher antreten zu können. Am 1. Februar d. J. war die Mitteilung angelangt, die das Oberhofmarschallamt nach eingeleiteter Todeserklärungsverordnung für den Beweis gestellt hatte, daß Johann Orth tot sei. Die Publikation des Versterbens war durch die ganze Romanze des Volkes umgeben, und die Rechtsvertreter der Erben haben auch in überreichen Zeitungen, namentlich in Süddeutschland, den Verschollenen gefeiert. Er hat sich, wie vorauszu sehen war, nicht gemeldet, dagegen sind recht zahlreiche Mitteilungen, die sich auf das Versterben des früheren Erzherzogs beziehen, eingelaufen. Die der Regierungsrat Kadisch, der Anwalt des Erzherzogs Josef Ferdinand, jetzt in einem Memorandum zusammengefaßt und, soweit es nötig war, widerlegt; er hielt beim Oberhofmarschallamt den Antrag, den 21. Juli 1890 als Todestag Johann Orth's gelten zu lassen, da der Beweis erbracht sei, daß Orth diesen Tag nicht überlebt habe.

Interessant ist, daß sich die Familie Stadel gegen die Todeserklärung wendet. Es ist die Familie jenes Mädchens, in das sich der Erzherzog verliebt hat, das das Zeugnis, daß er Mann und Würden ablegte, das er heiratete und mit dem er die ferne Welt aufsuchte. Wilm Stadel ist ohne Zweifel mit ihm umgange gekommen. Eine Eingabe der Schwägerin Wilm's hat, niemand kenne die Gründe, die den hohen Herrn leiten, daß er es für gut hält, sich vor der Welt zu verbergen. Es wird die Vermutung ausgesprochen, daß Johann Orth sich im Orient aufhalte. Aber dies trägt sich wohl nur auf ein Gerücht, demzufolge der Verschollene auf japanischer Seite gegen die Russen gekämpft habe, ein Gerücht, das niemals irgend eine Begründung erfahren hat. Auch ein Brief Wilm's an ihre Mutter wurde vorgelegt und zeigte das Datum vom 19. Juli 1890. Dieser hatte man angenommen, daß von der Expedition Johann Orth's am 12. Juli 1890 das letzte Lebenszeichen geendet worden sei. Dagnis hatte Johann Orth selbst auf der Reise von Porto Ra-Bata an seinen Wiener Notar Walter geschrieben, daß dies der letzte Tag seines Aufenthalts an der argentinischen Küste sei, er lege nunmehr wieder unter Segel, und erwarte eine Antwort in Valparaiso (Chile).

Der neue vorgelegte Brief seiner Frau, der eine Woche später und noch immer aus Rio-Bata datiert sein sollte? Gewisse natürlich eine Zeitschrift. Es hätte sich jedoch bald heraus, daß das Datum gefälscht ist, daß der Brief tatsächlich am 10. Juli geschrieben wurde und aus der O einfach ein 9 gemacht worden war. Der Brief bleibt immerhin interessant; denn er beweist, daß die Stimmung Wilm's Stadel's eine gedrückte war und diese Stimmung sie erfüllte. Heute träumte ich von dir, meine liebe Mutter. Ich schrieb sie wenige Tage vorher, aber leider nicht gut. Gott gebe, daß wir uns noch wiedersehen. Und bemerke sie über die Reise: 'Bleib Gott, es ist es überlebe' und schließlich: 'Ente arme und nicht zu trübende Wilm'.

Am bemerkenswertesten sind wohl die Depositionen des Korrespondenten's Zuch, dessen Bruder leinzeigt als Schiffsführer die Fahrt mit Johann Orth mitmachte und in Bafnos Aires entlassen wurde. Zuch erzählte von der impulsiven Käuflichkeit und dem sehr eigentümlichen Johann Orth. Auf der Fahrt nach Südamerika sprach dieser einmal flüchtig über Nord und wurde nur durch die Aufmerksamkeit des Bootsmanns gestoppt. Er begründete seine exzessive Tat damit, daß er sich habe überlegen wollen, ob auf dem Schiffe die nötige Wachsamkeit herrsche. Zwischen Johann Orth und Zuch kam es zu einem Konflikt, worauf nicht bloß der Offizier, sondern auch der Kapitän, der Bootsmann und noch mehrere andere Personen die 'Santa Margareta', das Schiff des Erzherzogs verließen. Mit dem Kommandanten Johann Orth wurde gewarnt, mit dem unklüglichen Schiff und einer unüberlässlichen Mannschaft die Reise an das Kap Horn zu wagen. Aber er entwortete entrüstet: 'Mein Schiff zu verlieren ist ja nichts, mein Schiff zu verlassen ist es eben.' Zuch erzählte von der unheimlichen Stimmung, die sich auf dem Schiffe breitete, als der Kommandant Johann Orth seinen letzten Willen erklärte. Er erzählte von der unheimlichen Stimmung, die sich auf dem Schiffe breitete, als der Kommandant Johann Orth seinen letzten Willen erklärte.

## Passions-Spiel in Regina.

Die Aufführung des Passionspiels seitens des Deutschen Katholischen Männervereins im Auditorium der City-Halle in Regina wurde am 13. und 14. d. M. vor gut besetzten Bühnen wiederholt, und hat die warme Aufnahme, welche die Vorführung auch bei dieser Gelegenheit fand, den Erfolg des ersten Abends wohl bestätigt. In unserer letzten Ausgabe brachten wir einige allgemeine Bemerkungen über den Zweck und die Entwicklung der Passions-Spiele, und wir wollen nun, wie bereits bei jener Gelegenheit in Aussicht genommen, unseren Lesern einen ausführlicheren Bericht über die Darstellung selbst geben.

Die diesen Bericht beigegebenen Abbildungen, die den Schauspielern des letzten Abends zeigen, verstanden wir der Liebesschwärmer des Regisseurs 'Morning Reader', der in seiner Ausgabe vom 8. d. M. eine eingehende und sehr anerkenndes Urteil über die Aufführung brachte. Das Passions-Spiel wird durch drei, in der Form lebender Bilder zur Veranschaulichung gedruckte Szenen aus dem Leben des Heilands im Mittelpunkt, welche 'die Geburt Christi', 'die 40 Stunden' und 'Jesus im Tempel' vor Augen führen und mit

## Passions-Spiel in Regina.

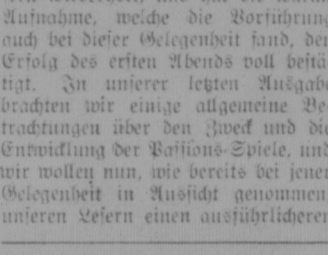
Die Aufführung des Passionspiels seitens des Deutschen Katholischen Männervereins im Auditorium der City-Halle in Regina wurde am 13. und 14. d. M. vor gut besetzten Bühnen wiederholt, und hat die warme Aufnahme, welche die Vorführung auch bei dieser Gelegenheit fand, den Erfolg des ersten Abends wohl bestätigt.



Jos. J. Bergal — Christus.



Sophie Kuhn — Veronika.



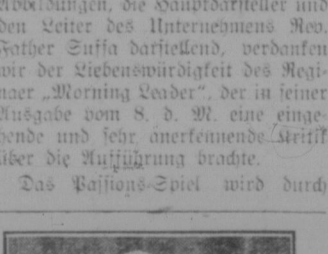
Karl Motzer — Petrus.



Maria Schneider — Magdalena.



Ludwig Schneider — Pilatus.



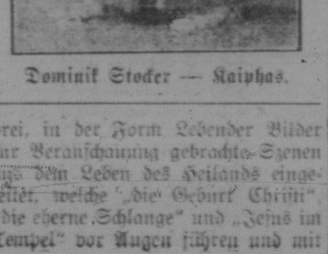
Ludwig Schneider — Pilatus.



Ludwig Schneider — Pilatus.



Ludwig Schneider — Pilatus.



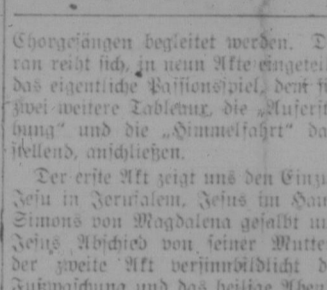
Ludwig Schneider — Pilatus.

## Pflichten des Christen.

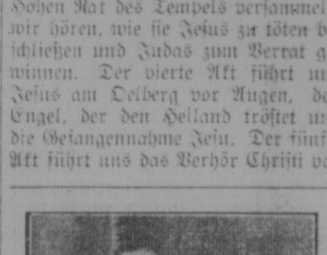
Die Pflichten des Christen sind: den Willen Gottes zu tun, die Gebote zu befolgen, die Tugenden zu kultivieren, die Sünden zu meiden, die Welt zu verlassen, die Herrlichkeit Gottes zu preisen, die Gerechtigkeit zu lieben, die Friedfertigkeit zu pflegen, die Keuschheit zu bewahren, die Demut zu erlangen, die Geduld zu üben, die Barmherzigkeit zu zeigen, die Treue zu halten, die Ehrlichkeit zu wahren, die Reinheit zu lieben, die Sanftmut zu üben, die Gütlichkeit zu zeigen, die Verträglichkeit zu pflegen, die Fleißigkeit zu kultivieren, die Ordnung zu lieben, die Sauberkeit zu bewahren, die Frömmigkeit zu zeigen, die Gottseligkeit zu pflegen, die Annehmlichkeit zu vermeiden, die Verschämtheit zu vermeiden, die Schamlosigkeit zu vermeiden, die Unkeuschheit zu vermeiden, die Unkeuschheit zu vermeiden, die Unkeuschheit zu vermeiden.



Jos. J. Bergal — Christus.



Sophie Kuhn — Veronika.



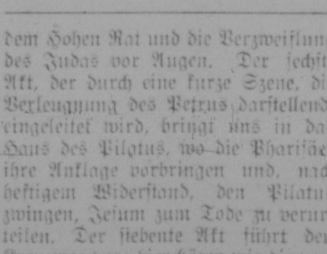
Karl Motzer — Petrus.



Maria Schneider — Magdalena.



Ludwig Schneider — Pilatus.



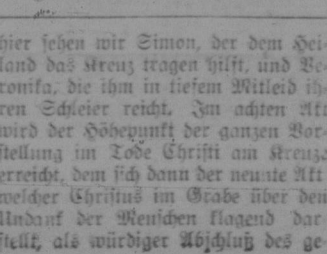
Ludwig Schneider — Pilatus.



Ludwig Schneider — Pilatus.



Ludwig Schneider — Pilatus.



Ludwig Schneider — Pilatus.

## Bierzig Jahre Reichstag.

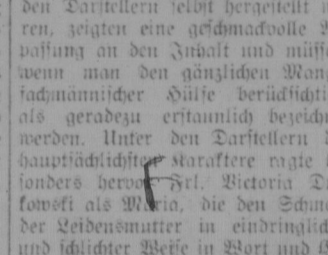
Man schreibt den 21. März 1871. Die Fescher der Uhr stehen auf drei Viertel Eins. Hell scheint die Frühlingssonne hernieder. Der Weiße Saal des königlichen Schlosses in Berlin beginnt sich zu füllen. Die Herren in Fracks und Galaniformen postieren sich um den roten Thronstuhl, unter dem ein plumper Steinofen steht. Der Kaiserstuhl von Goslar ist es, den man aus der Balkenammer des Pfaffen Kiril geholt hat. Einst haben die kühnen Sachverständigen darauf, jetzt soll der erste Staatsrat von diesem Saal aus die Verhandlung der Herren in Fracks und Uniformen entgegnehmen.



Jos. J. Bergal — Christus.



Sophie Kuhn — Veronika.



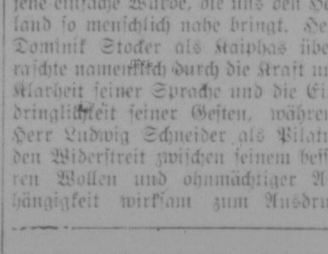
Karl Motzer — Petrus.



Maria Schneider — Magdalena.



Ludwig Schneider — Pilatus.



Ludwig Schneider — Pilatus.



Ludwig Schneider — Pilatus.



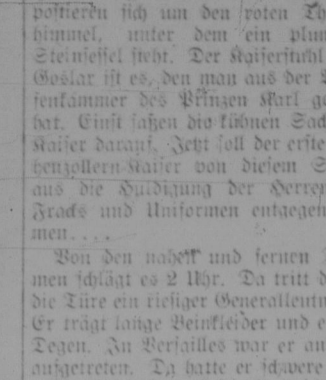
Ludwig Schneider — Pilatus.



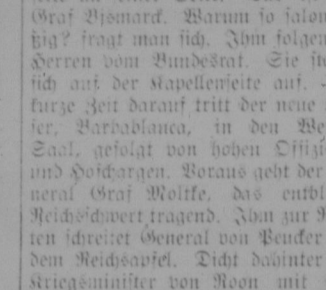
Ludwig Schneider — Pilatus.

## Amerikaner in Mexiko.

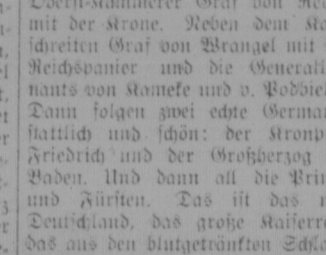
Die Mobilisation eines starken amerikanischen Heeress in der mexikanischen Grenze, mit dem offensiven Zweck, amerikanischen und europäischen Kapitalsanlagen in Mexiko Schutz zu gewähren, bildet die Frage in den Vordergrund, welcher Art die Kapitalsanlagen eigentlich sind, die im Falle eines Ueberhandnehmens der Revolution in Mexiko bedroht erscheinen.



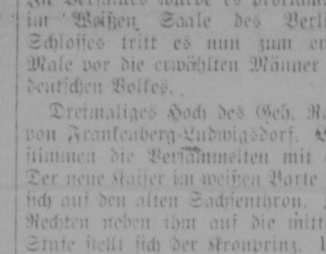
Jos. J. Bergal — Christus.



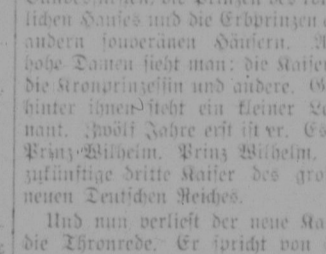
Sophie Kuhn — Veronika.



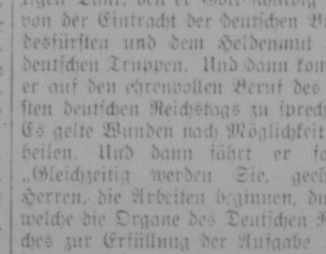
Karl Motzer — Petrus.



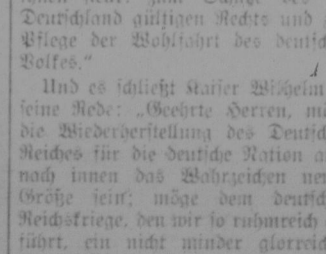
Maria Schneider — Magdalena.



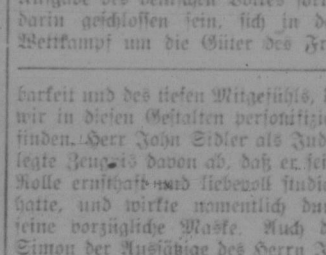
Ludwig Schneider — Pilatus.



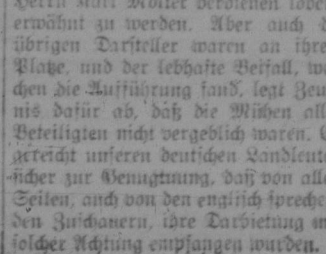
Ludwig Schneider — Pilatus.



Ludwig Schneider — Pilatus.



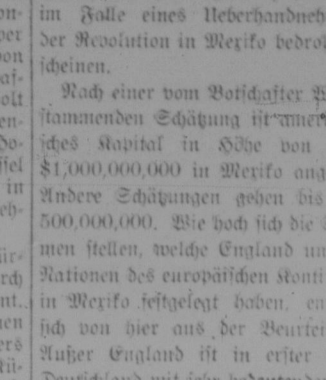
Ludwig Schneider — Pilatus.



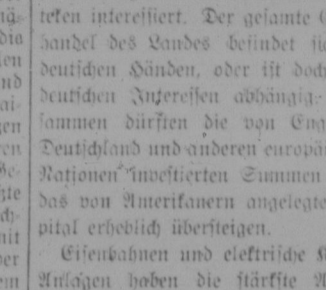
Ludwig Schneider — Pilatus.

## Amerikaner in Mexiko.

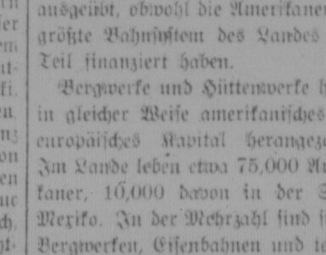
Die Mobilisation eines starken amerikanischen Heeress in der mexikanischen Grenze, mit dem offensiven Zweck, amerikanischen und europäischen Kapitalsanlagen in Mexiko Schutz zu gewähren, bildet die Frage in den Vordergrund, welcher Art die Kapitalsanlagen eigentlich sind, die im Falle eines Ueberhandnehmens der Revolution in Mexiko bedroht erscheinen.



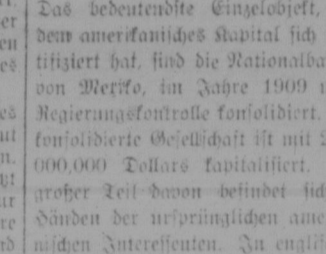
Jos. J. Bergal — Christus.



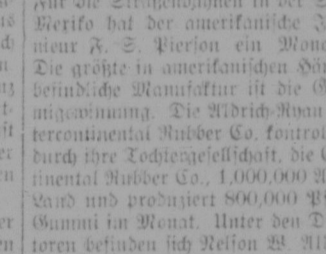
Sophie Kuhn — Veronika.



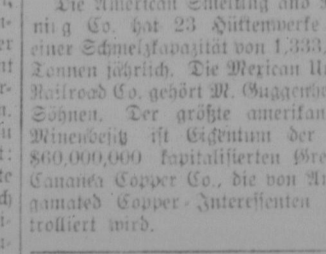
Karl Motzer — Petrus.



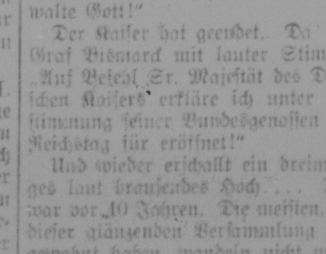
Maria Schneider — Magdalena.



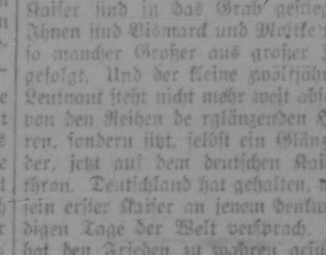
Ludwig Schneider — Pilatus.



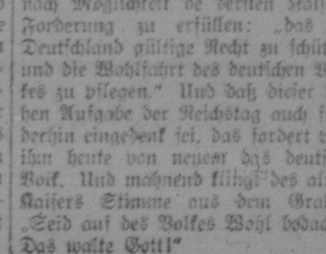
Ludwig Schneider — Pilatus.



Ludwig Schneider — Pilatus.



Ludwig Schneider — Pilatus.



Ludwig Schneider — Pilatus.